

**Empfehlenswerte Festgeschenke aus G. Hirth's
Verlag, München.**

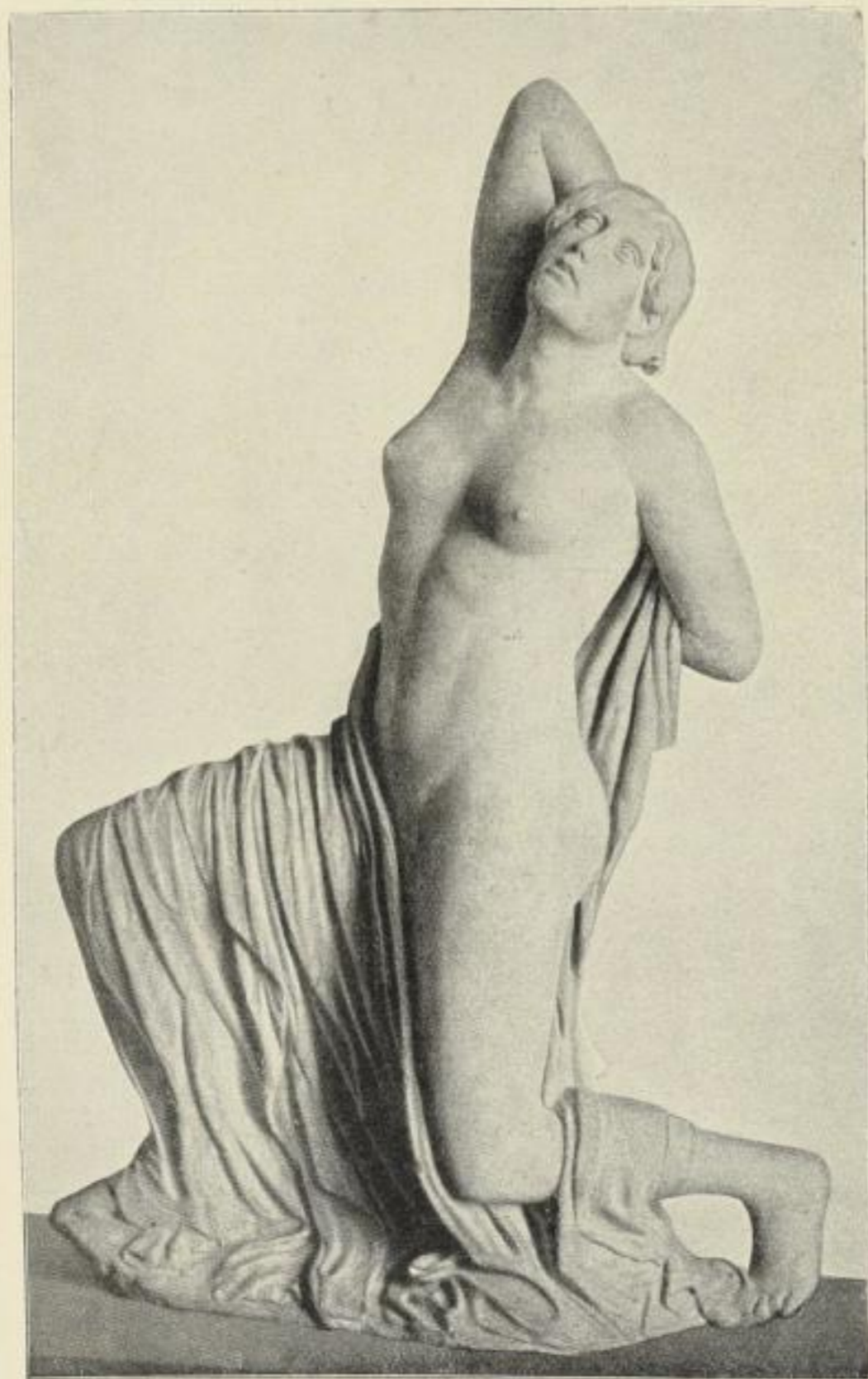
**Der schöne Mensch in
der Kunst aller Zeiten.**

I. Teil: Altertum. Eine Geschichte des Körperideals bei Ägyptern, Orientalen und Griechen. 320 Tafeln mit ausführlichem Text und zahlreichen Textabbildungen. Von **Dr. Heinrich Bulle**, o. Professor der Archäologie an der Universität Würzburg.
ZWEITE AUFLAGE.

(Hirth's Stil in den bildenden Künsten und Gewerben. I. Teil)

2 Bände (Text u. Tafeln) in Dürerleinen mit antiker Zeichnung in Goldpressung. **M. 30.— ord., M. 22.50 no., M. 20.— bar u. 11/10.**
Decke (für beide Bände) **M. 4.— ord., M. 2.80 bar.**

Das Werk schildert die Wandlungen des Schönheitsideals von den Kulturvölkern des Altertums bis zur Neuzeit, eine Spanne von nahezu fünf Jahrtausenden umfassend. In dem vorliegenden ersten Teil bearbeitet Prof. Bulle-Würzburg das Altertum. An den Basalt- und Dioritriesen der Nilländer zeigt uns der Gelehrte die Entwicklung der Pharaonendynastien, die Kunst der Assyrer und Babylonier, dieser mächtigen alten Völker mit ihren Schöpfungen von fast urweltlicher Wucht. Dann die Kunst auf Kreta, eine der interessantesten Neuentdeckungen der archäologischen Forschungen der letzten Jahre. Es wird gezeigt, dass die Insel Kreta schon im 2. Jahrtausend v. Chr. ein blühender Kulturmittelpunkt war, eine zeitliche und räumliche Zwischenstufe zwischen Asien, Afrika und Europa. Den Schluss macht die Darstellung der griechischen Kunst, die vorzugsweise vom ästhetischen Standpunkte aus gewürdigt wird. Die Tafeln geben ein anschauliches Bild von den grossen seelischen Wandlungen, die die Völker in den Jahrhunderten ihrer künstlerischen Entwicklung durchgemacht haben. Jede Tafel erhält in einem beigegebenen Text ihre knappe kritische Würdigung. Das Werk ist wie kaum ein zweites geeignet, unsere Anschauungen von den künstlerischen Darstellungen des Altertums zu vertiefen und unseren künstlerischen Geschmack zu läutern.



NIOBIDE. ATTISCH. 5. JAHRH. VOR CHR. ROM. (VERKLEINERT.)

Einige Urteile der Presse:

Dieses neuerschienene grossangelegte Tafelwerk gibt uns in seinen zahlreichen und grossen Bildern und dem extra gedruckten Text einen ausgezeichneten Begriff davon, was das Altertum in der plastischen Darstellung des Menschen geleistet hat. (National-Zeitung)

Heinrich Bulle hat sein Thema grosszügig erfasst. Es gelang ihm, von einem hohen Standpunkt aus ein ungeheures Material zu ordnen, zu sichten und das Wesentliche überall herauszugreifen. (Deutsche Rundschau.)

Bulle versteht es meisterhaft, das Wesentliche und Eigenartige des jeweiligen Volkes hervorzuheben und an den trefflich ausgewählten Abbildungen sichtbar zu machen. (Grazer Tagblatt.)

Das Werk sollte in keiner Bücherei der höheren Lehranstalten der männlichen und weiblichen Jugend fehlen, ebenso wird jedermann, der sich mit Kunst beschäftigt, es nicht missen können. (Prager Abendblatt.)

In die Herrlichkeiten der Plastik des Altertums führt wohl kein anderes Werk so unmittelbar und instruktiv ein. (Neue Züricher Zeitung.)

Dem Werke gebührt auch darum besondere Beachtung, weil es mit dazu beiträgt, das Körpergefühl zu heben und zu entwickeln, das eine so wichtige Grundlage künstlerischen Geniessens bildet und das bei uns heute ziemlich verkümmert ist. (Leipziger Volkszeitung.)

**Albrecht Dürer's
Randzeichnungen**

zum Gebetbuche des **Kaisers Maximilian I.**
nebst den acht Zeichnungen von anderer Hand

Photographische Reproduktion der Originalzeichnungen.

52 Blätter auf feinst. Büttenpapier **M. 10.— ord., M. 6.70 bar**

Die Albrecht Dürerschen Randzeichnungen sind auch unter dem Titel: „Haus-Chronik“ erschienen. Für die Zwecke eines stilvollen „Stammbuches“, sei es, dass darin eine Familienchronik oder Erinnerungen an Freunde ihren Platz finden sollen, dürfte schwerlich ein reicherer gleich künstlerischer Schmuck zu finden sein. Diese Ausgabe ist auch mit leeren Blättern durchschoss'n.

Preis broschiert M. 12.— ord., M. 8.— netto,
gebunden M. 32.— ord., M. 24.— netto.